©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

7. 9. – 9. 9. 2007	**7. Düsseldorfer Symposium über die Biologie der Aquarienfische**. Info und Anmeldung: Dr. Rüdiger Riehl, Tel.: +49 (0) 211 81-13 5 82, Fax: +49 (0) 211 81-14 4 99, E-Mail: riehl@uni-duesseldorf.de
11. 9. – 15. 9. 2007	**Fish Stock Assessment Methods for Lakes and Reservoirs**, Ceske Budejovice, Tschechische Republik. Info: www.fsamlr2007.czweb.org
13. 9. – 15. 9. 2007	**3. Internationales Flusskrebsforum** (Schloss Mondsee). Info: BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: +43 (0) 62 32 / 38 47, Fax: +43 (0) 62 32 / 38 47 - 33, E-Mail: office.igf@baw.at
18. 9. – 21. 9. 2007	**International Conference on Freshwater Habitat Management for Salmonid Fisheries.** University of Southampton, UK. Info: www.salmonidhabitat.com
26. 9. – 28. 9. 2007	**Kurs für Fließgewässerbewirtschaftung** in Scharfling. Info: BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: +43 (0) 62 32 / 38 47, Fax: +43 (0) 62 32 / 38 47 - 33, E-Mail: office.igf@baw.at
1. 10. – 23. 10. 2007	**Fischereifacharbeiter-Kurs: Modul »Allgemeine Gegenstände«** in der Landwirtschaftlichen Berufsschule Kirchschlag bei Linz. Information und Anmeldung bei der Land- und Forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle, Dipl.-HLFL-Ing. Josef Froschauer, 4021 Linz, Auf der Gugl 3, Tel.: 0 50 / 69 02 - 12 56, josef.froschauer@lk-ooe.at. Kandidaten im zweiten Bildungsweg sollten jedenfalls anfragen, ob alles oder Teile ihrer bisherigen Ausbildung angerechnet werden! Information auch unter www.lehrlingsstelle.at
17. 10. – 19. 10. 2007	**Elektrofischereikurs** in Scharfling. Info: BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: +43 (0) 62 32 / 38 47, Fax: +43 (0) 62 32 / 38 47 - 33, E-Mail: office.igf@baw.at
5. 11. – 9. 11. 2007	**Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** in Scharfling. Info: BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: +43 (0) 62 32 / 38 47, Fax: +43 (0) 62 32 / 38 47 - 33, E-Mail: office.igf@baw.at
13. 11. – 16. 11. 2007	**Fischereifacharbeiter-Kurs: Modul 4 »Karpfen«** am Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee. Bitte Anmeldeformular beim BAW-Institut Scharfling, Tel.: 0 62 32 / 38 47 - 0, Fax: 0 62 32 / 38 47 - 33 oder office.igf@baw.at anfordern.
21. 11. – 23. 11. 2007	**Kurs über das Räuchern von Fischen** in Scharfling. Info: BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: +43 (0) 62 32 / 38 47, Fax: +43 (0) 62 32 / 38 47 - 33, E-Mail: office.igf@baw.at
29. 11. – 30. 11. 2007	**Fischereifachtagung Schloss Mondsee**. Info: BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: +43 (0) 62 32 / 38 47, Fax: +43 (0) 62 32 / 38 47 - 33, E-Mail: office.igf@baw.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Fischereifacharbeiter-Kurs: Modul »Allgemeine Gegenstände«

Vom **1. bis 23. Oktober 2007** findet im Rahmen der Ausbildung zum Fischereifacharbeiter das Modul »Allgemeine Gegenstände« (Betriebswirtschaft, Marktkunde, Politische Bildung, Schriftverkehr, Fachrechnen) in der Landwirtschaftlichen Berufsschule Kirchschlag bei Linz statt.

Information und Anmeldung bei der Land- und Forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle, Dipl.-HLFL-Ing. Josef Froschauer, 4021 Linz, Auf der Gugl 3, Telefon 0 50 / 69 02 - 12 56, josef.froschauer@lk-ooe.at

Kandidaten im zweiten Bildungsweg sollten jedenfalls anfragen, ob alles oder Teile ihrer bisherigen Ausbildung angerechnet werden! Information auch unter www.lehrlingsstelle.at

Fischereifacharbeiter-Kurs: Modul 4 »Karpfen«

Vom **13. bis 16. November 2007** findet im Rahmen der Ausbildung zum Fischereifacharbeiter das Modul 4 »Karpfen« am Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, statt.

Bitte **Anmeldeformular** beim BAW-Institut Scharfling, Tel. 0 62 32 / 38 47 - 0, Fax 0 62 32 / 38 47 - 33 oder office.igf@baw.at, anfordern.

Kandidaten im zweiten Bildungsweg sollten sich darüber informieren, ob für ihre Ausbildung dieses Kurs-Modul erforderlich ist. Weitere Informationen auch unter www.lehrlingsstelle.at

ACHLEITNER FORELLEN

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb
die Mutterfische sind ab dem Jahre 1908 in Österreich heimisch geworden
und bodenständig sowie ökologisch vollständig angepasst (autochton).

Heimische Besatzforellen, 1- und 2 sömmrig
Brütlinge vorgestreckt
Speiseforellen

Seit über 100 Jahren virusseuchenfreie Forellen aus eigener Zucht!

FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 0 77 42 / 25 22 • Fax 0 77 42 / 25 22 33 • e-Mail: office@forellen.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz
Tel. (0316) 80501219 · Fax (0316) 80501510

Sitzung des steirischen Fischereibeirates

Um den Vorstandsmitgliedern des Beirates die geleistete Arbeit etwas zu erleichtern und über die zu bewilligten Projekte näher zu informieren, hat der Vorsitzende Dr. Udo Grollitsch die letzten Sitzungen in jenen Regionen, an denen Projekte realisiert wurden, abgehalten. Diesmal war der Bezirk Feldbach an der Reihe, der ja mit der Verschmutzung der Raab durch einen Industriebetrieb und den Anzeigen der ungarischen Nachbarn derzeit öfters in den Medien präsent war.

Beiratsmitglieder am Buffet

Im Fischereimuseum

Erklärung des Projektes durch Pächter Neubauer (1. v. links) und Oskar Tiefenbach (2. v. links)

Vorstandskollege Nöst hatte die Sitzung organisiert, und der Bürgermeister von Feldbach, Kurt Deutschmann, hatte in den historischen Tabor von Feldbach geladen. In diesen alten Gemäuern, einer alten Wehranlage, die in diversen Museen zahlreiche Schätze beherbergen, unter anderem auch ein Fischereimuseum, wurde nachdem der Bürgermeister einige einleitende Worte zur Geschichte von Feldbach und zur Region gesprochen hatte, die Sitzung abgehalten.

Nach drei Stunden anstrengender Sitzung wartete ein köstliches Buffet, und man ließ es sich bei den kulinarischen Köstlichkeiten und einem Glaserl Wein oder Wasser munden. So gestärkt führte uns dann Kollege Oskar Tiefenbach, wohl einer der profundesten Kenner der Region und vor allem der Raab sowie der Tieflandgrabenbäche, zum Fischereimuseum, das zum Großteil ja sein Werk ist. Als Lehrer galt seine ganze Liebe schon immer der Gegend, den Pflanzen und Lebewesen rund um die Raab. Er ist einer jener Menschen, welche die Natur vor Ort kennen und sich ihr Wissen nicht nur durch Fachliteratur, sondern vor allem durch immerwährendes Beobachten vor Ort erarbeitet haben. Nach einer informativen Führung durch das Fischereimuseum, in der alle ihren Wissensschatz erweitern konnten, ging es ins Gelände.

Im Grenzland zum Burgenland ist ein Altarm der Raab revitalisiert worden. Unter dem Motto »Mein Quadratmeter Raab« wurden Gelder aufgebracht, um diese Projekte zu

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Tiefenbach erläutert vor Ort die durchgeführten Arbeiten

Revitalisierter Altarm der Raab

finanzieren und zu unterstützen. In seiner vortrefflichen Art erklärte Tiefenbach dann mit dem Pächter der Raab, Martin Neubauer, die Umsetzung der Arbeiten und deren positive Auswirkungen auf die Flora und Fauna in diesem Bereich. Bei einem Rundgang konnten sich die Beiratsmitglieder über die erfreuliche Umgestaltung dieser Flusslandschaft informieren, die ja nach wie vor von verschiedenen Einflüssen durch Industrie, aber auch durch Eintrag aus der Landwirtschaft geprägt ist und wohl weiterhin besonderer Aufmerksamkeit bedarf.
Nach reger Diskussion bei der Hütte an der Raab wurde zufrieden die Heimreise angetreten. Eine gelungene Veranstaltung und gleichzeitig Weiterbildung für die Beiratsmitglieder. Ein herzliches Dankeschön den Veranstaltern!

Franz Schuster
Ersatzmitglied im Beirat,
Vorstandsmitglied des LFV Stmk.

LIFE-Programm Nationalpark und Enns-Leitlinie: Die Fische kommen wieder!

In der letzten Woche vor den großen Ferien wurde heftig über die Zukunft der steirischen Enns diskutiert. 130 Kilometer an barrierefreier Flussstrecke sind heutzutage europaweit schon eine Sensation, und das Kernstück ist das Gesäuse. Das Naturpotenzial des Enns-Talbodens ist einzigartig hoch. Deswegen fühlt sich der Nationalpark einem lebendigen Fluss besonders verpflichtet!
Die Enns-Leitlinie ist unterhalb von Selzthal-Paltenspitz auch im Nationalpark-LIFE-Programm integriert. In bislang österreichweit einzigartiger Zusammenarbeit mit dem Schutzwasserbau und mit der Wildbach- und Lawinenverbauung wurde bereits der Paltenspitz

Da staunen die Forscher der BOKU Wien: Unzählige junge Äschen und Forellen nutzen den Paltenspitz schon als »Kinderstube«!

Bezirk Melk: Abgelegene, wunderschöne **Fischzuchtanlage** mit Altbaumbestand. Winterfeste Fischerhütte, Bruthaus, eigener Stromgenerator, Wasserbelüftung usw. vorhanden. 1 großes Biotop, 4 große und 3 kleinere Teiche. Eigentümer hat Wasserrecht. **Info: Fr. Zoth, 0664/839 67 31**

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Der neu gestaltete untere Johnsbach

auf 5 Hektar komplett neu renaturiert und die Lettmair-Au wieder mit Ennswasser versorgt. Dieser Tage wird nun auch die untere Johnsbachstrecke bis zum Helllichten Stein als voll durchgängiger vitaler Wildbach der Natur zurückgegeben, selbstverständlich unter Wahrung aller Sicherheitsaspekte.
Vor wenigen Tagen hat die Universität für Bodenkultur eine erste Befischung in den neuen Fließgewässer-Biotopen durchgeführt. Mit Elektro-Fanggeräten wurden hauptsächlich flache Uferzonen auf Jungfische untersucht. Die Ergebnisse sind überaus erfreulich: Schwärme von jungen Äschen und Bachforellen, viele Koppen und Neunaugen, und im Lettmair-Au-Gerinne bevölkern sogar Flussbarsche die neuen Ökostrukturen.
Der Paltenspitz ist für jedermann zu Fuß frei zugänglich, und die Schotterbänke und Tümpel beim Helllichten Stein neben dem Sagenweg werden als Besucherbereich nahe der Bachbrücke und dem Weidendom sicher viele Freunde finden.
Über Webcams kann man die Fortschritte in der Entwicklung der Biotope verfolgen. Webcams und weitere Informationen sind unter www.nationalpark.co.at abrufbar.

VORARLBERG

Anrainerstaaten reagieren auf die Notlage der Bodenseefischer

Neue Regelungen für den Felchenfang ab 2. Juli 2007

Die diesjährige Internationale Bevollmächtigtenkonferenz (IBKF) für die Bodenseefischerei fand unter dem Vorsitz Baden-Württembergs am 20. Juni 2007 in Friedrichshafen-Ailingen statt.
Diese jährlich stattfindende Konferenz stand in diesem Jahr unter dem Vorzeichen der stark zurückgegangenen Fangerträge der Berufsfischer des Bodensee-Obersees im Jahr 2006. Der Gesamtfang der Berufsfischerei lag mit 617 t um gut 22 % unter dem bereits geringen Ergebnis von 2005 und um 406 t (– 40 %) unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre.
Im Jahr 2006 wurde das schlechteste Ergebnis seit 1955 erzielt. Diese Entwicklung setzte sich im 1. Halbjahr 2007 fort. Die natürlicherweise stark schwankenden jährlichen Gesamterträge bewegten sich seit den 50er Jahren in einem Bereich zwischen 631 t im Jahre 1955 und 1895 t im Jahre 1977. Generell ist der derzeitige Rückgang im Zusammenhang mit den im Grundsatz begrüßenswerten und äußerst erfolgreichen Maßnahmen zur Reinhaltung des Bodensees zu sehen, durch die der Phosphor als wichtiger Pflanzennährstoff auf etwa 8 mg/m^3 zurückging. Diese Phosphorkonzentration entspricht, ebenso wie der erzielte Fangertrag, den jeweiligen Werten in den 50er Jahren.
Der Anteil der Felchen am Gesamtfang lag bei 76 % und betrug 468 t. Barsche wurden 51 t

Holzinger Fische

EU Nr: AT-FI-0-04

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- Forellen
- Lachsforellen
- Zander*
- Saiblinge
- Welse
- Karpfen
- Hechte*

* auf Bestellung

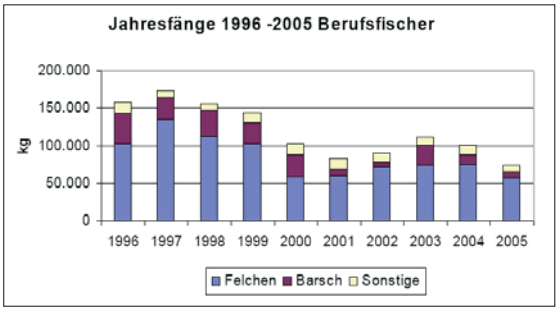
Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 07246/6386, Fax 07246/7343

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at



Auch die Ausfänge der Vorarlberger Berufsfischer verzeichneten mit 64,3 Tonnen den niedrigsten Ertrag seit 1957.
(Aus dem Bericht über die österreichische Bodenseefischerei 2006 von Dr. Benno Wagner, Amt der Vorarlberger Landesregierung, 8 pp.)

gefangen, 8,3% des Gesamtfangs, und die Gruppe der Weißfische trug mit 39 t (6,3%) zur jährlichen Fischernte bei. Unter den weniger häufigen Arten dominierten Zander mit 9 t (1,5%) und Karpfen mit 15 t (2,5%). Alle anderen Fischarten hatten Fanganteile unter 10 t. Das Ergebnis wurde von 144 Berufsfischern am Bodensee-Obersee erzielt.
Mit den Änderungen im See verringerte sich über die letzten Jahre nicht nur das Wachstum der Felchen, sondern die Fische veränderten beispielweise auch ihr Verhalten und ihre Aufenthaltsbereiche. Um dem Rechnung zu tragen und der Berufsfischerei einen nachhaltigen und existenzsichernden Ertrag zu sichern, beschlossen die Bevollmächtigten neue Regelungen zugunsten der Berufsfischer. So dürfen künftig im sogenannten »freitreibenden Schwebsatz«, der dem Felchenfang dient, ausschließlich Netze mit 40 mm Maschenweite statt der bisherigen Kombination aus 40-mm- und 44-mm-Netzen verwendet werden, um eine Entnahme der langsamer wachsenden Fische zum optimalen Zeitpunkt zu gewährleisten. Bereits zum 2. Juli 2007 wird die Änderung der Maschenweite bei den Felchennetzen umgesetzt.
Da mittelfristig nicht wieder mit einer deutlichen Erhöhung der Erträge gerechnet werden kann, beauftragten die Bevollmächtigten den Sachverständigenausschuss damit, Konzepte zur einer ggf. weitergehenden Anpassung der Fischereiintensität zu entwickeln, um damit auch zukünftig die nachhaltige Nutzung der Fischbestände des Bodensees zu sichern.
Die Angelfischer erreichten im Jahr 2006 mit 64,3 t ein besseres Ergebnis als im Vorjahr. Der Gesamtfang stieg im Vergleich zum sehr schwachen Vorjahr um 7,4 t, liegt aber um 9,8 t unter dem 10-Jahres-Mittel. Der durch die guten Fortpflanzungsverhältnisse im Wärmesommer 2003 bedingte Karpfenertrag lag im Vergleich zum langjährigen Mittel immer noch hoch, obgleich der Karpfen im Bodensee sonst eher selten ist. Der Gesamtfang der Angelfischer setzte sich folgendermaßen zusammen: Barsche 50%, Karpfen 18%, Brachsen und andere Weißfische 13%, Felchen 5%, Zander 4% und Hecht 3%. Es wurden insgesamt 13.670 Angelkarten ausgegeben.
Spezifische Schutzmaßnahmen für die Seeforelle führten zusammen mit den veränderten Nährstoffgehalten im See zu einem erhöhten Seeforellenbestand. Die verbesserte Bestandssituation bei dieser Fischart erlaubte es, eine vor Jahren eingeführte zusätzliche Sommerschonzeit auf Antrag der Angelfischer von 2008 bis 2011 auszusetzen. In dieser Zeit sollen Erfahrungen mit der dadurch veränderten Bewirtschaftung der Seeforelle gesammelt werden.

VOGT-NETZE UBERALL
gegr. 1933

FISCHNETZE
in jeder Art und Form,
für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht
vom Hersteller

Netzweberei Rudolf Vogt
Itzehoer Netzfabrik GmbH
D-25510 ITZEHOE, Postfach 2023
Tel. 0049-4821/7017, Fax 0049-4821/78506

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Österreich war bei der Tagung in Friedrichshafen durch Albert Jagsch vom Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling am Mondsee sowie den Vorstand der Abteilung Landwirtschaft im Amt der Vorarlberger Landesregierung, Elmar Zech, und Benno Wagner (Landesfischereizentrum Vorarlberg) vertreten.

(Pressemitteilung IBKF)

Meldungen aus Österreich

Fortbildungsveranstaltung für Sachverständige der Fachbereiche Fischereiwirtschaft, Fischökologie und Gewässerökologie in Südburgenland

Die diesjährige Fortbildungsveranstaltung für allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Amts- und Privat-Fischereisachverständige sowie Gewässerökologen fand in der Zeit vom 18. zum 19. Juni 2007 in Kukmirn in Südburgenland im schönen Ambiente des Hotels Lagler, mit Exkursion zur Lafnitz statt. Erstmals wurde die Sachverständigentagung für Fischerei und Fischökologie gemeinsam mit dem jährlichen Treffen der Amtssachverständigen für Gewässerökologie unter Leitung von Dr. Peter Weilgony (BMLFUW) durchgeführt. Insgesamt konnten 55 Teilnehmer begrüßt werden.

Die Teilnehmer der SV-Fortbildungsveranstaltung vor dem Hotel Lagler

Exkursion an der Lafnitz

Für die diesjährige Veranstaltung konnten wir u. a. auch den inzwischen pensionierten Präsidenten des Oberlandesgerichtes Graz Herrn Dr. Jürgen Schiller für ein längeres Referat zum Thema »Aufgaben und Pflichten des Fischereisachverständigen im Gerichtsverfahren« gewinnen. Dieser brachte sehr eindrucksvoll und praxisnah die an und für sich aus den Grundlagenseminaren bekannten Aspekte der Stellung des Sachverständigen im Gerichtsverfahren dar. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auch auf die mögliche Befangenheit sowie auf die Abgrenzung der fachlichen Kompetenz bzw. die Konzentration des Sachverständigen auf die Fragestellungen im Zuge der Gutachtertätigkeit gelegt.

Anschließend wurde von Dr. Honsig-Erlenburg der Stand der Richtlinie für die Erstellung fischereilicher Schadensgutachten in Fließgewässern erörtert, welche derzeit von einer Gruppe von Sachverständigen im Rahmen des Österreichischen Fischereiverbandes erarbeitet wird.

DI Dr. Andreas Zitek vom Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement der Universität für Bodenkultur referierte anschließend über den Beitrag von Fischaufstiegshilfen zur Wiederherstellung der ökologischen Funktionsfähigkeit an Fließgewässern. Dabei wurden auch die Ergebnisse einer Literaturrecherche zur Wanderaktivität verschiedenster Fischarten dargestellt. Weiters wurden die Ergebnisse der Überprüfung der Funktionsfähigkeit von 57 Fischwanderhilfen dargelegt, wobei daraus resultierte, dass 46% der untersuchten Fischwanderhilfen nur eingeschränkt funktionstüchtig sind. Ein wesentliches Defizit liegt dabei in der Auffindbarkeit bzw. der fehlenden Lockströmung.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Mag. Herbert Szinovatz

Nach der Mittagspause wurde uns eindrucksvoll das LIFE-Projekt »Lafnitz-Lebensraumvernetzung an einem alpin-pannonischen Fluss« vorgestellt, wobei Herr Mag. Herbert Szinovatz von der Gewässeraufsicht der Burgenländischen Landesregierung die wasserwirtschaftlichen Aspekte und die generellen ökologischen Ziele und Herr Dr. Georg Wolfram von der DWS-Hydro-Ökologie GmbH sowie Herr Gerhard Woschitz die Ergebnisse des fischökologischen Monitorings, die Überprüfung der Fischwanderhilfen sowie das Artenschutzprojekt Äsche darlegten. Insbesondere im mittleren Abschnitt der Lafnitz finden sich noch natürliche bis naturnahe Abschnitte mit Mäanderbildungen. Ein wesentliches Ziel des LIFE-Projektes war eine weitgehende Wiederherstellung des Fließgewässerkontinuums. Die beiden Vorträge waren zugleich auch eine Einführung zur Exkursion am nächsten Tag.
Herr Mag. Franz Jirsa von der Universität Wien führte uns mit seinem Vortrag in einen ganz anderen Bereich der Fischökologie bzw. Zoologie und berichtete über die Parasitenfauna heimischer Fische am Beispiel der Nase. Dabei wurden die Ergebnisse von der Lafnitz im Vergleich zu anderen Gewässern Österreichs vorgestellt. Herrn Mag. Jirsa gelang es vortrefflich, eine Begeisterung für die ansonsten nicht unbedingt attraktiven Fischparasiten zu wecken.
Der Abschluss der Veranstaltung bildete ein Referat von Herrn Mag. Nikolaus Schotzko vom Bundesamt für Wasserwirtschaft in Scharfling zu Fischbestandsaufnahmen in Fließgewässern gemäß der Arbeitsanweisung des BMLFUW. Gerade vor dem unmittelbar bevorstehenden Monitoring für Fische im Zuge der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie waren diese Ausführungen, insbesondere für Amtssachverständige und betroffene Fischökologen, von großem Interesse.
Herr Ing. Thomas Nestler vom Amt der Oberösterreichischen Landesregierung stellte weiters nochmals die Ergebnisse des Arbeitskreises zur Schadensbemessung von Seeeinbauten auf die Fischerei dar, wobei auf die diesbezügliche Publikation in der Zeitschrift »Österreichs Fischerei« vom Jänner 2007 verwiesen wurde.
Im Anschluss an die Tagung gab es die Möglichkeit, an einer Führung durch die Brennerei im Seminarhotel Lagler teilzunehmen.
Das Abendprogramm beinhaltete eine gemeinsame Busfahrt ins denkmalgeschützte Kellerviertel Heiligenbrunn (Heimat des Uhudlers) mit einer Führung durch Frau DI Brigitte Gerger, einer Landschaftsökologin und Absolventin der Universität für Bodenkultur. Ein gemeinsames Abendessen erfolgte im Weingut Wachter-Wiesler in Deutschschützen/Eisenberg mit Kellerführung.
Der Dienstag, 19. Juni 2007, war der Exkursion zur Lafnitz bei hochsommerlichem Wetter gewidmet. Unter Leitung von Mitarbeitern der örtlichen Wasserwirtschaft (Josef Ziegerhofer, Baubezirksleitung Hartberg, die Herren Ing. Hochwarter und Voitl von der Wasserbauleitung Güssing), Herrn Dr. Wolfram und Gerhard Woschitz wurde uns das LIFE-Natur-Projekt »Lafnitz« anhand von drei Beispielen (Großschedlmühle bei Markt Allhau, Umgehungsgerinne bei Rohr sowie Verlegung der Lafnitz als Umgehung der sogenannten Fritzmühle in Rudersdorf gezeigt.

Neues Umgehungsgerinne in Rudersdorf

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Den Abschluss der Tagung bildete ein gemeinsames Mittagessen im Gasthof »Zum Alten Weinstock« (Fam. Leitgeb) in Rudersdorf. Für die hervorragende Organisation und Begleitung der Tagung, der Exkursion und des Begleitprogrammes sei an dieser Stelle insbesondere Herrn Gerhard Woschitz als »alt eingesessenen« Südburgenländer herzlich gedankt.
Besten Dank auch den burgenländischen Kollegen, den Herren Mag. Herbert Szinovatz und Dr. Georg Wolfram für die Führungen, Erläuterungen sowie auch die finanzielle Unterstützung (Burgenländische Landesregierung, Herrn LR DI Berlakovich sowie der Gewässeraufsicht). Weiters wurde die Tagung aus Mitteln des Lebensministeriums (BMLFUW) gefördert; für die großzügige Unterstützung herzlichen Dank!

Dr. Wolfgang Honsig-Erlenburg

Danube Challenge 2007

Anlässlich des Weltwassertages wurden über einen Schulwettbewerb Schüler/-innen aus ganz Österreich aufgerufen, sich für die erste »Danube Challenge« zu bewerben. Dabei wurden die Teilnehmer/-innen für die 5-tägige Erlebnisschifffahrt – die Danube Challenge – ermittelt. Schüler/-innen aus allen Bundesländern haben bei spannenden Wettbewerben »ihr« Bundesland vertreten und eine »coole« Woche auf der MS-Helene verbracht und die Donau von Passau nach Wien bereist. Und all das erwartete die Schüler/-innen auf der ersten »Danube Challenge 2007«:

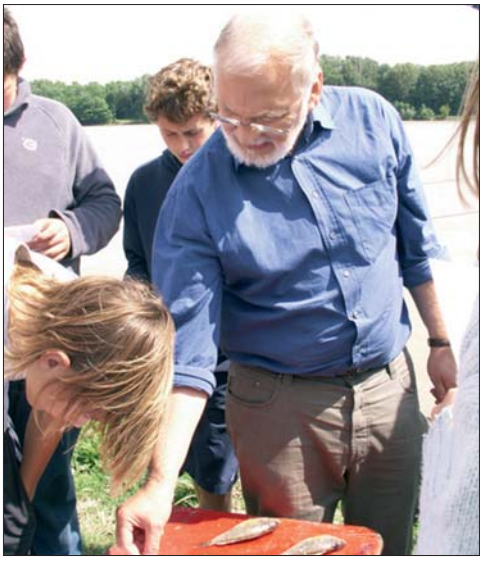
- **Rad Challenge**
  zwischen Schlögen und Aschach
- **Interaktive Experimente rund ums Wasser – Ein eigenes Universum**
  Ökosystem Fluss in den Traun-Auen bei Linz
- **Übernachtung auf dem Heuboden – Eine Nacht mit Kühen**
  Am Sooshof in Nöchling mitten in einem ökologischen landwirtschaftlichen Betrieb und mitten unter Freiland-Kühen
- **F(r)isch aus der Donau**
  Fische und ihr abenteuerlicher Weg durch Europas Flüsse
- **Naturgewalt Wasser – Bau einer Schutzmauer**
  Die Naturgewalt Hochwasser und wie kann ich mich davor schützen?
- **Kraftwerk Freudenau**
  Schon mal eine haushohe Turbine gesehen? Wie nützen wir die Donau?
- **Wasserparty und Siegerehrung in Wien**

Das große Finale der Danube Challenge 2007 war für die 29 teilnehmenden Jugendlichen aus allen neun Bundesländern ein sportliches Erlebnis und Aufregung zugleich. Schließlich ging es bei der Tretboot-Rallye auf der Donauinsel um die letzte und alles entscheidende Challenge einer fünftägigen Schifffahrt von Passau nach Wien. Prominent unterstützt wurden sie dabei von Umweltminister Josef Pröll. Das Team Oberösterreich, das in Summe am meisten punkten konnte, wurde von Umweltminister Josef Pröll und dem stellvertretenden Generaldirektor Coca-Cola Beverages Österreich, Jean-Claude Bacos, sogleich auch persönlich gekürt. Passend zum Thema erhielten die Sieger/-innen einen Gutschein für die gesamte Schulklasse in den Nationalpark Hohe Tauern zur Wasser-Wunderwelt Krimml.

Daniela Achleitner erklärt, wie man das Alter der Fische bestimmen kann

Raum Mondsee: **Quicksilver Alu-Boot 500 SF**, 4,93 m×1,70 m, **Topzustand**, zwei Monate alt, inkl. Ruder, **um nur € 2500,–** statt € 3400,– (Neupreis) zu verkaufen. Tel. 0 676 / 705 41 04.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at



Fische bestimmen – gar nicht so einfach (Albert Jagsch, BAW-IGF)

Ziel der Danube Challenge – einem Projekt von Lebensministerium und Coca-Cola Österreich – ist die Sensibilisierung der Jugendlichen für die Ressource Wasser und die Donau als wichtiger Lebens- und Wirtschaftsraum. Die Schülerinnen und Schüler stellen sich dabei vielfältigen sportlichen und geistigen Herausforderungen.
Mehr unter www.generationblue.at

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Deutschland: Großes Heringsterben bei Sylt

Am Strand von Sylt in der deutschen Nordsee hat es vor kurzem ein großes Heringsterben gegeben, bei dem über eine Million Heringe tot angeschwemmt wurden. Biologen vermuten als Verursacher Algen, die wegen der warmen Witterung heuer besonders üppig gedeihen, für gewisse Tiere giftig sind und dem Wasser Sauerstoff entziehen. Jetzt wird genauer untersucht, wie es zu so einem signifikanten Sterben der Heringe kommen konnte. Proben wurden entnommen, und in kurzer Zeit erhofft man sich Aufschluss über die genauen Ursachen des Massentodes.
HOT

Schweden/EU: Neue Netze schonen Beifang bis 95 Prozent

Jungfische und Junggarnelen werden jetzt in Schweden nicht mehr tot über Bord gekippt, sondern dank neuer Netztechnologie gar nicht mehr gefangen. Die Maschen in den Schleppsäcken werden gespreizt, und die kleineren Wasserbewohner können so relativ unbeschadet entkommen. Schwedische Fischer haben die neuen, von der EU geförderten Netze getestet. Der Beifang konnte in diesen Fällen zu 95% gerettet werden. Jetzt muss geschaut werden, dass diese Netztechnologie so bald wie möglich in der ganzen EU zur Verfügung steht, damit Jungfische erhalten werden können.
HOT

Italien/Mittelmeer: 51 Haiarten gezählt – auch Weißer Hai

Die starke Erwärmung des Mittelmeeres in der letzten Zeit hat zur Einwanderung zahlreicher tropischer Fische und Pflanzen geführt. Jetzt haben italienische Biologen festgestellt, dass bereits 51 Haiarten, davon einige tropische Spezies, im Mare Nostro schwimmen. Der prominenteste Vertreter der Einwanderer ist der Weiße Hai, welcher gerne zwischen

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Elba, Sizilien und Tunesien kreuzt. Biologen haben festgestellt, dass sich dieser gefürchtete Fisch dort auch bereits vermehrt. Allerdings gilt er als scheu, er greift Menschen nur selten an. HOT

Spanien/Madrid: Überfischung führt zu Quallenplage

Spaniens Parlament muss sich jetzt mit der Quallenplage beschäftigen, welche Kataloniens, Valencias und Almerias Strände verseucht. Überfischung der natürlichen Feinde der Quallen, wie Thunfische, und Erwärmung des Meeres fördern die Quallen zusätzlich … Hohe finanzielle Verluste durch die Algenplage haben deshalb das Parlament in Madrid aufgerüttelt und den Marinebiologen Joseph-Maria Gilli mit einem Anti-Quallen-Pilotprojekt beauftragt. HOT

Walfangmoratorium bleibt aufrecht

Das seit 1986 geltende Moratorium für den kommerziellen Walfang wird nicht aufgehoben! Dies ist eines der wichtigsten Ergebnisse der Tagung der Internationalen Walfangkommission (IWC), die vom 28. bis 31. Mai 2007 in Anchorage/Alaska stattfand. Weiters wurden die Fangquoten für den Subsistenz-Walfang der Inuit in Grönland erhöht und eine Resolution zum Schutz der besonders gefährdeten Delphinart *Vaquita* angenommen. Ja.

USA: Einfuhrverbot von kontaminiertem Fisch aus China

Chinesische Fische und Konserven wurden jetzt von der US-Lebensmittelbehörde FDA auf Rückstände untersucht. Als Folge wurden sofort 5 Fischarten, welche aus China importiert wurden, gesperrt. Die FDA hat große Bedenken wegen der Antibiotika-Rückstände in den Fischen und Krustentieren aus China. U. a. wurden Nitrofuran, Malachitgrün, Gentianviolett und Fluoroquinolone gefunden.
Amerikanische Wissenschaftler haben kürzlich nachgewiesen, dass diese Antibiotika-Rückstände bei Tieren Krebs verursachen können. Mäuse haben Krebszellen als Folge dieser Nahrung entwickelt. Die besonders stark belasteten Fische waren Aale, Welse, Hasel, Shrimps und Pangasius aus Aquakulturen. Auch die EU sollte vermehrt auf solche Antibiotikaware aus China achten, ist die Meinung vieler Mediziner. Tiefkühlware und Dosen aus China sollten mit Vorsicht genossen werden. HOT

Jetzt schon laufend Abfischungen. Bitte neue Herbstpreisliste anfordern!

Mitglied des Stmk. Fischgesundheitsdienstes

Besatz-Fische

aus der Teichwirtschaft Gut Waldschach

Wir erbrüten für Sie auf 124 ha Teichfläche in 97 Teichen **Karpfen, Wildkarpfen, Schleien, Amur, Silberamur, Hechte, Zander (–30 cm), diverse Störarten, Koi's (aller Farbklassen), auch Zierfische und Muscheln. Fische sind SVC- und KHV-getestet.**

Wir beraten Sie gerne! Der Transport erfolgt mit eigenem Spezial-LKW!

Detailverkauf: Samstag 7.00 – 9.00 Uhr nach telefonischer Anmeldung.

Preisliste und Farbbroschüre sowie VHS-Video-Kassette auf Anforderung!

Teichwirtschaft GUT WALDSCHACH

Teichwirtschaft Schloß Waldschach
A-8521 Waldschach, Tel. 0 31 85/22 21, Fax 0 31 85/23 90
e-mail: office@fische.at, internet: www.fische.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 60

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Aktuelle Informationen 182-192